

Bundesweites Traineeprogramm 2016-17 für Journalisten mit junger und älterer Einwanderungsgeschichte

Ausgangslage

Deutschland ist ein Einwanderungsland und wird es in den nächsten Jahren bleiben. Allein im Jahr 2015 gehen Schätzungen von einer Million geflüchteten Menschen aus, die in die Bundesrepublik Deutschland einreisen. Der Anteil der Menschen mit Einwanderungsgeschichte betrug 2015 etwa 19 % der Gesamtbevölkerung, in Ballungsräumen liegt der Anteil der Nachkommen von Migrant*innen, also bei Kindern und Jugendlichen, deutlich höher. Diese Zahl wird in Zukunft mit den geflüchteten Menschen deutlich steigen.

Mit der hohen Zahl von Asylsuchenden aus Kriegs- und Krisengebieten steht Deutschland vor großen Herausforderungen bei der Integration im Bildungsbereich, auf dem Arbeitsmarkt und der medialen Integration als öffentlich-gesellschaftliche Aufgabe.

Denn vieles, was die Gesellschaft über Migrant*innen weiß, weiß sie über die Massenmedien. Dies gilt insbesondere für geflüchtete Menschen, zu denen noch weniger alltäglicher Kontakt besteht. Deshalb ist eine differenzierte und vielfältige Berichterstattung hier besonders vonnöten. Jedoch sind Journalist*innen mit Einwanderungsgeschichte noch immer eine Seltenheit in deutschsprachigen Redaktionen. Laut den letzten Untersuchungen¹ und aktuellen Schätzungen² bewegt sich diese Zahl im einstelligen Bereich. Diese Schiefelage prägt das Bild über Migrant*innen und ethnische Communities und führt oft zu einer einseitigen medialen Darstellung.

Für Nachwuchsjournalist*innen mit Migrationshintergrund ist der Einstieg in den Medienbereich mit Hürden verbunden. Hinzu kommt, dass die Potenziale von Medienmacher*innen im Exil in Deutschland kaum genutzt werden. Dagegen ist der Informationsbedarf geflüchteter Menschen in Deutschland groß. Passgenaue Informationen zu bündeln, zu kanalisieren und zu veröffentlichen, kann den neu ankommenden Menschen einen gelungenen Start in Deutschland ermöglichen. Der Bedarf an einer umfassenden und zielgruppengerechten Informationsvermittlung ist allerdings kaum gedeckt.

Angebote wie die fünfminütigen, arabischsprachigen Nachrichten im Hauptprogramm von Funkhaus Europa (WDR) oder vereinzelt auf Arabisch erscheinende Supplements von Tages- und Wochenzeitungen (B.Z. und DIE ZEIT) sind kurzfristige Lösungen, die die Mehrzahl der geflüchteten Menschen kaum erreichen und erreichen.

¹ Pöttker, Horst (2009): Wann werden Diskriminierungsverbote von Journalist(inn)en akzeptiert? Eine Untersuchung zum Widerspruch von Migrantenschutz und Öffentlichkeitsaufgabe. In: Geißler/Pöttker a.a.O., S. 161-187, S. 168
Vgl. Geißler, Rainer/Kristina Enders/Verena Reuter (2009): Wenig ethnische Diversität in deutschen Zeitungsredaktionen. In: Geißler, Rainer/Horst Pöttker (Hrsg.) (2009): Massenmedien und die Integration ethnischer Minderheiten in Deutschland. Bd. 2: Forschungsbefunde. Bielefeld: transcript, S. 79-117, S. 92.

² <http://mediendienst-integration.de/artikel/mehr-vielfalt-als-weg-zur-integration.html>

Dabei werden die Qualifikationen von geflüchteten Journalist*innen aus Ländern wie Afghanistan, Syrien und Pakistan als erfahrene Journaliste*innen in ihrem Gastland kaum genutzt. Ihr Wissen um den konkreten Bedarf, die Informationslücken, die zielgruppengerechte Ansprache aber auch die journalistische Expertise in Bezug auf ihre Herkunftsländer wurden bisher kaum ausgeschöpft.

Auf der Bundeskonferenz der Neuen deutschen Medienmacher am 10. Oktober 2015 wurden im Workshop "Man muss nur wollen - geflüchtete Journalist*innen unterstützen" mit themennahen Organisationen und exilierten Journalist*innen die konkreten Bedarfe eines Traineeprogramms diskutiert und formuliert, die nun im Konzept für das "Bundesweite Traineeprogramm für Journalist*innen mit jüngerer und älterer Einwanderungsgeschichte" Eingang finden.

Mediale Integration im Einwanderungsland Deutschland

Um die kulturelle Vielfalt in deutschen Medien zielgerichtet steigern zu können, sollten mehr Journalist*innen mit Einwanderungsgeschichte in den Medien ihren Platz finden. Daneben ist der Kontakt von deutschsprachigen Redaktionen und Nachwuchsjournalist*innen mit Einwanderungsgeschichte zu geflüchteten Journalist*innen in der aktuellen Lage unabdinglich.

Differenziertere Berichterstattung und mögliche Perspektivwechsel sind für die Redaktionen ein unumstößlicher Mehrwert, denn es geht letztendlich um die mediale Integration in die Einwanderungsgesellschaft – auch der etablierten Redaktionen.

Journalist*innen im Exil haben allerdings kaum Möglichkeiten, deutschen Redaktionen als Autor*innen zur Verfügung zu stehen, da ihre Sprachkenntnisse – auch auf lange Sicht gesehen – nicht den Anforderungen des Medienbetriebs entsprechen werden. Aber ihre Qualifikationen, ihre Expertise und ihre Potenziale können genutzt werden. Als Quelle für die journalistische Recherche, aber auch für den Zugang und die Ansprache von Geflüchteten. Schon jetzt haben einige Journalist*innen im Alleingang zehntausende geflüchtete Menschen als Zielgruppe erreicht, z.B. dank ihrer Facebook-Präsenz. Sie zu befähigen, fundiert und zielgruppengerecht zu informieren sowie als Mittler zu dienen, ist ebenso unser Ziel.

Wir als Neue deutsche Medienmacher (NdM) sind als einziges Netzwerk für Journalist*innen mit Migrationshintergrund erster Ansprechpartner in Deutschland und erhalten laufend Anfragen, wenn es um die Vermittlung von vielfältigem Nachwuchs geht. Aktuell kommt die Nachfrage nach Spezialist*innen für die Aufbereitung von Informationen für geflüchtete Menschen hinzu. Diesen Bedarf zu bedienen kann durch das Traineeprogramm und den so entstehenden Pool an Nachwuchs und qualifizierten exilierten Journalist*innen gewährleistet werden.

Bereits seit 2012 führen die Neuen deutschen Medienmacher sehr erfolgreich ein Mentoringprogramm für Nachwuchsjournalist*innen aus Einwandererfamilien durch. Seither wurden 130 Mentees an etablierte Mentor*innen vermittelt, die sie auf ihrem Weg in den Beruf begleiteten. Die Erfahrung zeigt, dass unser überwiegend ehrenamtliches Engagement in beide Richtungen wirkt.

Zum einen ist der Eintritt für junge Nachwuchskräfte in den Medienbetrieb an weniger Hürden gebunden, zum anderen kommt es dank der ehrenamtlichen Tätigkeit der Mentor*innen zu einer interkulturellen Öffnung in den Redaktionen. Diese Wirkung in die Redaktionen hinein wird sich auch durch die im neuen Projekt entstehenden Kontakte zu exilierten Journalist*innen einstellen.

Warum ist das Traineeprogramm der NdM eine wirksame Maßnahme?

Das bisherige Engagement der NdM wird gestützt durch die Festschreibung der Maßnahme im Koalitionsvertrag der Bundesregierung vom 16. Dezember 2013: „Wir erkennen an, dass es in den Medien Verbesserungen insbesondere mit Blick auf die Präsenz von Menschen mit Migrationshintergrund gibt. Das Gespräch mit den Medien über ihre interkulturelle Öffnung muss jedoch weiter verstärkt werden. Wir setzen uns zum Beispiel durch Mentorenprogramme dafür ein, dass mehr junge Migranten ihren Weg in Medienberufe finden.“

Die langjährige Routine der NdM in der Nachwuchsförderung für Journalist*innen aus Einwandererfamilien gewährleistet den Erfolg des Programms. Mit der Erweiterung der Maßnahme als intensives Traineeprogramm zur Wissensvermittlung und der ergänzenden Ausrichtung auf die neue Zielgruppe von geflüchteten Journalist*innen wird das Projekt der aktuellen Situation und dem daraus entstehenden weiteren und neuen Bedarf an medialer Integration gerecht.

Das Erreichen des Projektziels kann gemessen werden an der Zahl der in Medienberufe oder in verwandte Tätigkeiten vermittelten Trainees während oder nach Abschluss des Programms. In der Vergangenheit sind im Durchschnitt über zwei Drittel der von den NdM geförderten Mentees in Volontariate, feste oder freie journalistische Tätigkeiten übergegangen. Andere haben Beschäftigung in verwandten Berufsfeldern wie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gefunden.

Wie es geht: Kontakte, Wissen und Praxis

Das Programm für Trainees findet in mehreren Etappen und unterschiedlichen Ebenen der Förderung statt. Nach Abschluss der Akquise von Teilnehmer*innen erhält jeder Trainee eine Bezugsperson, d.h. eine*n Mentor*in oder Tandempartner*in als persönliche Bezugsperson in beruflichen Fragen. Neben der Unterstützung durch Mentoren- und Partnertandems gibt es im Traineeprogramm aufeinander aufbauende Angebote, wie eine Themenbörse für geflüchtete Journalist*innen, Trainingsseminare, Redaktionsbesuche und -gespräche sowie ein abschließendes Medienprojekt in Zusammenarbeit mit einem Online-Nachrichtenportal. Damit ist eine intensive und umfassende Förderung der Trainees gegeben.

Während der gesamten Dauer des Programms bieten die Neuen Deutschen Medienmacher die strukturelle Basis. Auch außerhalb der Programmteile leisten die NdM

Beratung bei Fragen und Unklarheiten, die sich während des Programmzeitraums erfahrungsgemäß für die Trainees ergeben. Ebenso sind die NdM Ansprechpartner für Medienunternehmen oder sonstige Institutionen, um für Ausschreibungen oder auch konkrete Recherche- oder Personalanfragen die Trainees zu vermitteln.

Im Folgenden sind alle Phasen des 18-monatigen Traineesprogramms in erläutert.

1. Akquise der Zielgruppen

Die Akquise der angehenden Trainees, also der Nachwuchsjournalist*innen und der exilierten Kolleg*innen erfolgt über das Netzwerk der NdM mit über 1100 Mitgliedern, sowie über bestehende Verbindungen der NdM zu Universitäten, Journalistenschulen, journalistischen Fachmagazinen, durch langjährige Kooperationen mit Studienstipendienprogrammen, wie „Medienvielfalt anders“ der Heinrich-Böll-Stiftung und durch die Verbreitung auf den sozialen Kanälen, Facebook oder Twitter der NdM mit mehreren tausend Followern.

Die Journalist*innen im Exil werden über kooperierende Organisationen wie „Pro Asyl“, „Journalisten helfen Journalisten“ und „Reporter ohne Grenzen“ angesprochen und es werden die bereits bestehenden Kontakte der NdM zur Zielgruppe der exilierten Journalist*innen genutzt.

Auf der Bundeskonferenz der Neuen deutschen Medienmacher am 10. Oktober 2015 wurden im Workshop "Man muss nur wollen - geflüchtete Journalist*innen unterstützen" mit themennahen Organisationen und exilierten Journalist*innen die konkreten Bedarfe eines Traineeprogramms formuliert. Darüberhinaus wurden Kooperationen zugesagt. So hat die Organisation „Reporter ohne Grenzen“, die mittlerweile Kontakte zu 150 Journalist*innen im Exil geknüpft hat, Unterstützung zur Veröffentlichung und Verbreitung des NdM-Traineeprogramms bereits zugesichert. Desweiteren sind auch ohne Werbemaßnahmen (Stand Dezember 2015) bereits mehr als ein Dutzend Trainee-Anwärter*innen auf der Interessentenliste der NdM.

Die Erfahrung aus den vorhergehenden Jahren des Mentoringprogramms zeigt, dass es weitaus mehr Bewerber*innen als Plätze für das Traineeprogramm geben wird. Geplant sind derzeit fünfzig Traineeplätze für 25 Nachwuchsjournalist*innen und 25 geflüchtete Journalist*innen.

2. Matching: Für 50 Trainees die passenden Tandempartner finden

Nach erfolgreicher Akquise ermitteln die NdM in intensiven Gesprächen und schriftlichem Austausch den konkreten Bedarf an Unterstützung jedes/r angehenden Trainees. Anschließend recherchieren und werben die NdM für den Trainee passende Bezugspersonen, d.h. Mentor*innen für Nachwuchsjournalist*innen sowie Tandempartner*innen für die Journalist*innen im Exil.

Da ein optimales Matching beider Seiten die Voraussetzung für eine erfolgreiche Beziehung zwischen Mentoring- bzw. Tandempartner*innen darstellt, müssen insbesondere folgende Faktoren erfüllt sein:

- Räumliche Nähe, um einen persönlichen regelmäßigen Austausch ermöglichen,
- die Medienart muss übereinstimmen (z.B. Print, Online, Hörfunk, Fernsehen),
- (angestrebte) Fachgebiete decken sich,
- persönliche Interessen und Neigungen ergänzen sich,
- (fremd)sprachliche Fähigkeiten beider lassen einen fachlichen Austausch zu.

Daneben müssen Mentor*innen sowie Tandempartner*innen neben langjähriger Berufserfahrung auch ein großes eigenes Netzwerk mitbringen, um Kontakte herzustellen, Türen zu öffnen und fundierte fachliche Unterstützung zu leisten.

Dank des bestehenden Netzwerks von über 1100 NdM-Netzwerker*innen – überwiegend Journalist*innen mit Einwanderungsgeschichte – und unzähliger Kontakte in deutsche Redaktionen und Medienbetriebe können die NdM auf einen großen Pool an geeigneten Kolleg*innen als Mentor*innen oder Partner für die Exiljournalist*innen zurückgreifen.

Für die Journalist*innen im Exil existiert zusätzlich die Möglichkeit, sich bei der gemeinnützigen internationalen Rechercheplattform „hostwriter“ über ein englischsprachiges Autorenprofil für international arbeitende Journalist*innen darzustellen und dort Themen für Recherchen und journalistische Projekte anzubieten.

„hostwriter“ ist eine Plattform auf der zahlreiche Journalist*innen sich vernetzen, um Recherchewissen auszutauschen und gemeinsam an Veröffentlichungen zu arbeiten. Dort können deutschsprachige Kolleg*innen einerseits als Partner*innen für Kollegentandems gewonnen werden, andererseits kann den exilierten Journalist*innen die Mitarbeit an bestehenden und geplanten journalistischen Veröffentlichungen ermöglicht werden, indem sie ihre Expertise einbringen, Recherchequellen in ihren Herkunftsländern nutzen sowie Zugänge zu anderen Geflüchteten in Deutschland einbringen können.

Zusätzlich wird bei „hostwriter“ für die Journalist*innen im Exil explizit geworben, um in Deutschland tätige Journalist*innen als Tandempartner*innen zu gewinnen. Dasselbe erfolgt selbstverständlich auch im das Netzwerk der Neuen deutschen Medienmacher. Die Vermittlung und Betreuung der Kollegentandems für die Journalist*innen im Exil übernehmen ebenfalls die NdM in Kooperation mit „hostwriter“.

3. Vernetzung, Begleitung, Zusammenarbeit

Der regelmäßige Austausch zwischen den Trainees und ihren Mentor*innen oder deutschsprachigen Tandempartnern ist eine wichtige Komponente des einjährigen NdM-Traineeprogramms. Sobald für eine*n Nachwuchsjournalist*in oder exilierte Journalist*in die oder der richtige Mentor*in bzw. Tandempartner*in gefunden wurde, beginnt die auf ein Jahr begrenzte Mentorenschaft bzw. Tandempartnerschaft.

Der wichtigste Baustein dabei ist die persönliche Beziehung zur Klärung und Hilfestellung bei beruflichen Fragen. Die gezielte beidseitige Kommunikation und Interaktion findet in der Regel ein Mal monatlich statt und wird von den Mentor*innen bzw. Tandempartner*innen ehrenamtlich geleistet.

Der Austausch dient dazu den Trainees mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und sie in die Gepflogenheiten und Systeme der deutschen Medienbranche einzuführen. In der informellen Beziehung zwischen Trainees und ihren Partnern können Inhalte behandelt werden wie

- individuelle Hürden oder Schwierigkeiten des Trainees analysieren und Hilfestellung leisten.
- Handlungsweisen des Trainees im beruflichen Kontext besprechen
- Unterstützung bei Bewerbung und Akquise
- Wünsche, berufliche Perspektiven und Optionen abgleichen
- Aufbau von eigenen Netzwerken des Trainees, geeignete Kontakte vermitteln
- Journalistische Arbeit des Trainees bewerten

Beide Seiten halten diese Verbindung über die Zeit von einem Jahr mit dem Ziel, die Fähigkeiten des Trainees zu fördern, den (Wieder-)Einstieg in den Beruf zu ermöglichen und Zugänge zum Journalismus zu vermitteln.

Haben die jeweiligen Tandem- und Mentoringpartner sich kennengelernt, treten alle Teilnehmer*innen des Programm miteinander in Kontakt. Im ersten Drittel des Austauschjahrs findet eine Eingangsveranstaltung statt die allen Trainees die Möglichkeit bietet, auch über ihre persönlichen Mentor*innen und Tandempartner*innen hinaus erfahrene und renommierte Journalist*innen kennenzulernen und eigene Netzwerke aufzubauen.

Das gemeinsame Eingangstreffen dient den etablierten Kolleg*innen dazu in Kontakt mit weiterem Nachwuchs und insbesondere mit geflüchteten Journalist*innen zu kommen, um Kenntnis über deren Erfahrungen und Expertise zu erlangen. Als Diskussionsgrundlage für einen gemeinsamen inhaltlichen Austausch auf diesen Veranstaltungen hat sich ein Input durch ein*e Referent*in zu einem aktuellen Thema rund um die Einwanderungsgesellschaft bewährt, welches in Hinblick auf seine mediale Darstellung miteinander erörtert wird.

4. Themen- und Kontaktbörse für exilierte Journalist*innen

Direkt nach der Bewerbungsphase wird eine Austauschveranstaltung durch die Kooperationspartner „hostwriter“ organisiert, die geflüchteten Journalist*innen und interessierten deutschsprachigen Kolleg*innen aus dem „hostwriter“-Autorenpool die Möglichkeit bietet, sich vorzustellen, zu begegnen, Kontakte zu knüpfen, um kurz- oder langfristig gemeinsame Rechercheprojekte und journalistische Beiträge anzustoßen.

Dieser Austausch unterstützt die geflüchteten Journalist*innen im Programm dabei, ihre Fähigkeiten, Kenntnisse und Berufserfahrung in den Fokus von Kolleg*innen zu rücken, deren Projekte sich mit den Themen der geflüchteten Journalist*innen überschneiden – denen jedoch z.B. der Zugang zu Protagonist*innen oder Insiderquellen oft fehlen.

Hier können die Journalist*innen im Exil sich profilieren, sich als Ko-Autor*innen anbieten sowie in einer Mittlerfunktion den Zugang zu einer Vielzahl von geflüchteten Menschen gewährleisten. Viele der geflüchteten Journalist*innen erreichen erfahrungsgemäß über soziale Plattformen wie Facebook oft mehrere Tausend Geflüchtete.

Wirken in die Redaktionen

Im NdM-Traineeprogramm sind Redaktionen großer Medienbetriebe miteinbezogen. Während der Projektlaufzeit finden drei Redaktionsbesuche in unterschiedlichen Städten statt, zu denen Trainees ins Gespräch mit leitenden Redakteur*innen kommen. Dabei erfahren die Trainees alles Wesentliche über interne Abläufe und die Arbeitsweise der Redaktionen. Außerdem können Erfahrungen, Kritik und unterschiedliche Perspektiven beider Seiten in informellem Rahmen diskutiert werden.

Kern dieser Veranstaltungen sind Gesprächsrunden für Trainees mit verantwortlichen Redakteur*innen. Im Rahmen dieser Runden werden berufsrelevante Fragen der Trainees erörtert und das jeweilige Medium und Produkt zur Diskussion gestellt. Gleichzeitig werden dabei ganz automatisch auch Fragen der Integration von Journalist*innen mit älterer und jüngerer Einwanderungsgeschichte thematisiert. Dies bietet die Möglichkeit zur Auseinandersetzung über bestehende Hindernisse und die Vorteile einer Vielfalt an Perspektiven in den Redaktionen.

Mindestens eines von drei Redaktionsgesprächen wird in englischer Sprache geführt werden, um ggf. Sprachbarrieren für geflüchteten Journalist*innen aufzuheben. Daneben ist der Besuch einer stark international vernetzten Redaktion, wie bspw. „Vice“ in Berlin, vorgesehen.

Bei bisher von den NdM initiierten durchgeführten Redaktionsgesprächen, z.B. bei Deutschlandradio Kultur, DIE ZEIT Online, bei DER SPIEGEL oder dem MDR zeigte sich, dass ein reges gegenseitiges Interesse an diesem Austausch besteht.

5. Trainings: Journalistisches Grundwissen für Trainees

Um im Journalismus Fuß zu fassen, ist es notwendig grundlegende Kenntnisse zu erlangen. Dabei geht es um typische Einsteiger-Fragen wie: Wie wird in deutschen Redaktionen gearbeitet? Wie verkauft man ein Thema? Was ist der Pressekodex des Presserats und wie setzt man diese Richtlinien um? Welche Journalisten-Organisationen gibt es und was bieten sie?

Genauso muss aber speziell für die Zielgruppe des NdM-Traineeeprogramms geklärt werden: Welche Möglichkeiten gibt es für geflüchtete Journalist*innen in Deutschland ihrem Beruf oder einer verwandten Tätigkeit nachzugehen und welches Wissen ist dazu nötig? Wie können Nachwuchsjournalist*innen aus Einwandererfamilien ihre interkulturellen Kompetenzen als Pluspunkte und Alleinstellungsmerkmale nutzen - anstatt sie als Hürde verstanden zu wissen?

Dazu werden insgesamt vier ganztägige Seminare durchgeführt. Jeweils zwei für Nachwuchsjournalist*innen und je zwei für geflüchtete Journalist*innen, da jeweils unterschiedlich gelagerte Wissensbedürfnisse vorliegen. Voraussichtlich werden die Seminare für exilierte Journalist*innen in englischer Sprache abgehalten. Erfahrene Dozent*innen für die verschiedenen Fachgebiete können von den Neuen deutschen Medienmachern gestellt werden.

Beide Trainee-Gruppen absolvieren die Trainingstage am selben Ort. Nach den Seminaren wird jeweils ein gemeinsames Abendprogramm organisiert, dass von den NdM unaufwändig und doch informativ für alle Teilnehmer*innen gestaltet wird.

Training 1

Für den journalistischen Nachwuchs beginnt der Einstieg zumeist als freie*r Mitarbeiter*in und Autor*in. Deshalb vermitteln beide Trainingstage dem Nachwuchs, wie selbständige Journalist*innen ihren Berufseinstieg meistern und wie sie sich auf dem Markt behaupten. Die Trainingstage für Exiljournalist*innen hingegen vermitteln ihnen Kenntnisse über die Medienlandschaft in Deutschland und alternative Möglichkeiten der beruflichen Anbindung.

Inhalte des ersten Tagesseminars für Nachwuchsjournalist*innen:

- Selbstmarketing, inkl. öffentliche Darstellung (torial, twitter, Facebook)
- Überblick über die unterschiedlichen Volontariate/Hospitanzen in Medienunternehmen
- Mediensystem in Deutschland
- Medienrecht
- Beschäftigungsformen, frei/fest/pauschal
- berufsrelevante Organisationen, Presseausweis
- Künstlersozialkasse, Presseversorgungswerk, Steuerrecht für freie Journalisten

Inhalte des ersten Tagesseminars für geflüchtete Journalist*innen:

- Mediensystem in Deutschland
- mögliche Beschäftigungsformen, Rechercheur*in, Ko-Autor*in, Hospitantz, Infonorarkraft
- Selbstmarketing, inkl. öffentliche Darstellung (torial, twitter, Facebook)
- Optionen der Selbstständigkeit in Special-Interest-Blogs, als Consultants etc.
- Gepflogenheiten in Deutschland bei Bewerbungen, Themenangeboten
- berufsrelevante und andere nützliche Organisationen, Presseausweis
- weitere Möglichkeiten der Nutzung von Expertise, Sprachkompetenzen und Zugängen

Am Abend findet ein Austausch über verschiedene Ausbildungswege im Journalismus statt. Die Dozent*innen, ggf. Gäste aus den Reihen der NdM berichten von Ihrem Werdegang, beantworten Fragen dazu, geben Tipps und Empfehlungen. Ebenso informieren die geflüchteten Journalist*innen über die Ausbildung in ihren Herkunftsländern, um einen Einblick in internationale journalistischen Bildungswege zu geben.

Training 2

Dieses Training findet in der zweiten Hälfte des Traineejahres statt und bietet für beide Zielgruppen Praxiswissen, Übungen und eine Identifizierung verschiedener Beschäftigungsfelder und -optionen um eine Einbindung in den deutschen Medienbetrieb oder verwandte Bereiche erfolgreich zu ermöglichen.

Die Inhalte des zweiten Tagesseminars für Nachwuchsjournalist*innen:

- Erste Erfahrungen als freie*r Journalist*in während des Studiums
- Themenfindung und Themenrecherche
- Kaltakquise, Themen verkaufen
- Journalistische Crossmedialität
- Diskriminierungsfreie Berichterstattung, Pressekodex
- Auswahl von Protagonist*innen, Expert*innen, O-Ton-Geber*innen
- Arbeitsweise und Praxis im Redaktionsalltag

Die Inhalte des zweiten Tagesseminars für geflüchtete Journalist*innen:

- Arbeitsweise von Redaktionen
- Themenaufbereitung, Themen verkaufen
- Informationsbeschaffung, Auskunftsrechte, Recherchemöglichkeiten für geflüchtete Journalist*innen
- Überblick über journalistische Angebote für Geflüchtete
- Vermittlerfunktion zwischen Zielgruppe (Geflüchtete) und deutschen Journalist*innen
- Vor der Kamera, vor dem Mikro: Was beachten als O-Ton-Geber*in?
- Einführung ins Medienrecht, Presserat und Pressekodex

Am Abend findet eine gemeinsame Austauschveranstaltung über ein aktuelles inhaltliches Thema statt, z.B. über angemessene Berichterstattung über Flucht und Asyl mit Dozent*innen und ggf. einer Referent*in.

Von Seiten der Nachwuchsjournalist*innen gibt es immer häufiger Anfragen an die NdM, nach Wissensvermittlung ganz grundsätzlicher Art, da reguläre, berufliche Fortbildungen und journalistische Trainings recht teuer und für junge Kolleg*innen genau wie für Geflüchtete nicht finanzierbar sind. Wenn aber, wie hier, der Fokus auf die speziellen Bedürfnisse der Teilnehmer*innen des NdM-Traineeprogramms gelegt werden muss, sind die Neuen deutschen Medienmacher die einzigen Ansprechpartner mit langjähriger Erfahrung auf diesen Gebieten.

6. Medienprojekt: Ein Thema, crossmedial aufbereitet

Im letzten Drittel des Traineeprogramms werden die Teilnehmer*innen das in den Trainingstagen erlangte Wissen selbstständig umsetzen. In einer Kooperation mit einem renommierten Online-Nachrichtenportal (ZEIT Online/SPON) erproben die Teilnehmer*innen ihre Fähigkeiten in einem gemeinsamen Medienprojekt zu einem vorgegebenen übergeordneten Thema. Erstmals haben Trainees hier die Möglichkeit selbstständig crossmediale journalistische Beiträge zu entwickeln, anzubieten und zu veröffentlichen.

In Zusammenarbeit zwischen NdM und Redakteur*innen des Kooperationspartners wird ein Oberthema genannt, zu dem die Trainees journalistische Beiträge entwickeln und der Redaktion anbieten. Die NdM stehen den Trainees beratend zur Seite. Alle Teilnehmer*innen handeln die konkrete Umsetzung ihrer Themen eigenverantwortlich mit der Redaktion des Kooperationspartners aus. Diese übernimmt die redaktionelle Bearbeitung und das Lektorat der Teilnehmerbeiträge, ganz gemäß dem gängigen Procedere im Journalismus.

Alle Trainees können sich dabei auch beratende Unterstützung bei ihren Mentor*innen oder Tandempartner*innen holen. Die Schlussredaktion obliegt den Redakteur*innen des Kooperationspartners, wo die Artikel, Videos und Audios als mediales Kooperationsprojekt veröffentlicht werden.

Ein solches Medienprojekt wurde von den NdM bereits im Mentoringjahrgang 2013 gemeinsam mit dem Onlineportal des Deutschlandfunks durchgeführt. Die Beiträge der damaligen Mentees unter der Überschrift "Werkstatt Europa" erreichten positives öffentliches Interesse. Dazu kommt, dass die Möglichkeit, so veröffentlichte Beiträge als Arbeitsproben und im Lebenslauf anzugeben, für alle Trainees eine gern genutzte Referenzmöglichkeit ist.

7. Abschlussfilm und -empfang

Zum Abschluss des Programms entsteht unter der Leitung der NdM ein etwa zehnminütiger Film, in dem das Projekt aus Sicht der Teilnehmer*innen bilanziert wird. Alle Trainees liefern einen Audio- oder Videobeitrag von maximal einer Minute Länge, mit Arbeitsbeispielen, die mit der Unterstützung ihrer Mentor*innen oder Tandempartner*innen entstanden sind oder einem Bericht von ihren Erfahrungen in den Partnerschaften und im Traineeprogramm. Der Film wird allen Teilnehmer*innen zur Verfügung gestellt und auf dem gemeinsamen Abschlussemfang aufgeführt.

Zu dieser Veranstaltung lädt die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Staatsministerin Aydan Özoguz traditionell ins Bundeskanzleramt. Nachwuchsjournalist*innen, exilierte Kolleg*innen, ihre Tandempartner*innen und Mentor*innen, renommierte und wohlgesonnene Journalistenkolleg*innen treffen sich zum letzten gemeinsamen Erfahrungsaustausch und knüpfen weitere Kontakte. Es wird vom Verlauf und den Erfolgen des Programms berichtet und das Projekt wird feierlich abgeschlossen.

8. Nachbereitung

Zur Bilanzierung des Projekts werden durch die Neuen deutschen Medienmacher schriftliche Befragungen aller Trainees durchgeführt. Ebenfalls werden Berichte der Mentor*innen und Tandempartner*innen eingeholt und abschliessende Gespräche mit kooperierenden Organisationen und den Partners des Medienprojekts durchgeführt. Die NdM werten Evaluationsbögen der Teilnehmer*innen sowie Berichte der Kooperationspartner aus und erstellen eine Projektanalyse. Daneben wird eine umfassende Dokumentation des NdM-Traineeprogramm erarbeitet. Die Dokumentation wird durch die beiden Projektmitarbeiterinnen verfasst und auf der Website der NdM online veröffentlicht.

9. Nachhaltigkeit

Im zweiten Halbjahr des Projektzeitraums wird die Gesamtkoordinatorin des Projekts damit beginnen eine Anschlussfinanzierung des Traineeprogramms zu akquirieren sowie neue Projektpartner für eine Weiterführung des Projekts zu gewinnen.

Die Hauptfinanzierung ist bei Staatsministerin Aydan Özoguz beantragt. Medienunternehmen und -organisationen können sich mit mindestens einem Stipendium in Höhe von 4.000 Euro beteiligen, dies entspricht den Gesamtkosten für eine*n Teilnehmer*in des Traineeprogramms während der 18-monatigen Laufzeit.

Es besteht bereits jetzt Interesse am Traineeprogramm z.B. von seiten der Mitglieder der Initiative Qualität im Journalismus, zu denen u.a. der Deutsche Journalisten Verband, DJV, der Deutsche Presserat, renommierte Journalistenschulen gehören. Es laufen Anfragen an die Süddeutsche Zeitung, WELT, ZEIT, dpa, Radio Bremen, rbb. Gespräche mit dem ZDF und dem SWR, NDR, STERN sowie der Bertelsmann-Stiftung u.a. sind terminiert. Als Kooperationspartner zugesagt haben z.B. der Bayerische Rundfunk, chrismon, Deutschlandradio, dju und die FAZIT-Stiftung der FAZ.

Antragsteller Neue deutsche Medienmacher e.V.

Die Neuen deutschen Medienmacher sind ein gemeinnütziger Verein mit 250 Mitgliedern und mehr als 1100 Netzwerker*innen. Seit 2009 setzen sich die Neuen deutschen Medienmacher mit zahlreichen praxisnahen Projekten für mehr Vielfalt in den Medien ein. Sie arbeiten als einziges journalistisches Netzwerk an der Schnittstelle „Medien und Migration“ und sind gefragter Ansprechpartner, nicht nur für Redaktionen und Kolleg*innen, sondern auch für öffentliche und private Einrichtungen, Behörden, Institute, Unternehmen, Universitäten uvm.

Seit 2010 fördern die NdM Nachwuchsjournalist*innen mit Einwanderungsgeschichte mit einem Mentoringprogramm. Die Erfahrungen daraus fließen mit den Erkenntnissen aus dem Workshop „Man muss nur wollen. Geflüchtete Journalist*innen unterstützen“ auf der

NdM-Bundeskonferenz 2015, sowie Ergebnissen von Kontakten und intensiven Gesprächen mit exilierten Journalist*innen zusammen.

Die Umsetzung des NdM-Traineeprogramms werden während der gesamten Projektlaufzeit die erfahrenen Kolleginnen Ebru Tasdemir und Rebecca Sumy Roth übernehmen. Ebru Tasdemir arbeitete bereits seit 2014 im Mentoringprojekt der Neuen deutschen Medienmacher. Rebecca Sumy Roth hat in zahlreichen journalistischen Projekten mit exilierten Kolleg*innen zusammengearbeitet, verfügt über umfangreiche Erfahrung und Kontakte zur Zielgruppe.

Es ist sinnvoll, dass beide Mitarbeiter*innen neben ihrer Projektstätigkeit auch weiterhin als Journalist*innen tätig sind, um direkte Zugänge in die Medien und Wissen über Bedarfe in Redaktionen ins Projekt einzubringen, und z.B. bei aktuell gegebener Nachfrage direkte Vermittlungen von Trainees einleiten zu können.

Beide Ansprechpartnerinnen werden während der Dauer des Projekts die Bearbeitung von Anfragen an die NdM zur Vermittlung von Nachwuchskräften und exilierten Journalist*innen an interessierte Redaktionen sowie Info-Plattformen für geflüchtete Menschen leisten. Auch über die Dauer des Projekts hinaus stehen die NdM den im Programm fortgebildeten Journalist*innen als Mittler ins Berufsleben zur Seite, so wie es bis heute auch für alle Teilnehmer*innen der vergangenen Mentoringprogramme der Fall ist.

Die Gesamtkoordination und Verwaltung wird von der Geschäftsführerin der NdM, Konstantina Vassiliou-Enz übernommen. Sie leitete alle bisherigen Mentoringprojekte, hat 25 Jahre Erfahrung als Journalistin und führt seit 2010 die Geschäfte der Neuen deutschen Medienmacher. Als Geschäftsführerin wird sie gewährleisten, dass der Kontakt zu den Teilnehmer*innen des Programms auch über seine Dauer hinaus bestehen bleibt und die NdM ihnen weiterhin berufliche Angebote und Anfragen vermitteln.

Die NdM bieten während der gesamten Dauer des Traineeprogramms die strukturelle Basis. Über die gesamte Projektlaufzeit hinweg werden beide Ansprechpartnerinnen der Neuen deutschen Medienmacher das Projekt betreuen und dort für alle Teilnehmer*innen des Traineeprogramms erreichbar sein.

Berlin, den 18. Januar 2016
Neue deutsche Medienmacher e.V.